

1711  
1711  
1711  
1711  
1711

alexander goertner

folter



projektokumentation

Prefab – Refab  
Textil- und Flächendesign  
Entwurfsprojekt Hauptstudium  
Prof. Christiane Sauer

Alexander Gaertner  
Wintersemester 2013/2014  
Kunsthochschule Berlin Weißensee

---

# verzeichnis

---

## projektbeschreibung

---

Neue Benutzeroberflächen für den  
(Platten-)Bau

---

## totort »wohnen«

---

---

## research

---

Das Bohrloch als Ausgangspunkt,  
Formen- und Materialstudien

---

## herstellungsschritte

---

Vom Acrylglasmodell über die Gipsform  
bis hin zum Latexmodell

---

## materialkosten

---

0,25 l Latex und 0,2 m Draht für  
zusammen 0,57 EUR

---

## gebrauchsinformation

---

---

## inszenierung

---

Haken oder Schale

**F**ür den konkreten Kontext des Berliner Plattenbaus entwickeln wir neue „Benutzeroberflächen“. Die vorgefertigten – „prefab“ – Beton-Konstruktionselemente der verschiedenen Plattenbautypen bieten durch ihre modulare Bauweise eine überraschend große Vielfalt an Grundrissinterpretationen und Nutzungsmöglichkeiten. Wir untersuchen, wie „Wohnen“ sich manifestiert und entwickeln funktionale Flächen, die den „Wohn-Raum“ aufwerten oder neu interpretieren. So wie die Flexibilität der Räume über modulare Bauweise ermöglicht wird, sollen auch die neuen Flächen aus einzelnen Modulen entwickelt und gefügt werden.

**Z**entrales Thema hierbei ist „Re-fabrication“. Dies kann beispielsweise die Wiederverwendung – „Re-Use“ – von Materialien, Halbzeugen, Produkten im Herstellungsprozess sein oder auch bedeuten, dem massiven Material Beton im wörtlichen Sinne wieder eine weiche, textile „fabric“-Komponente entgegenzusetzen und so den Kontext des Plattenbaus neu zu interpretieren.

# Projektbeschreibung

**D**as Projekt wird in Kooperation mit der WBM Wohnungsbau-gesellschaft Berlin-Mitte und der Material Mafia Berlin durchgeführt.



Eine Wohnung ist im allgemeinen Verständnis ein Ort, der zum „Wohnen“ gebraucht wird. Was bedeutet dieser abstrakte Begriff „Wohnen“, welche Tätigkeiten oder Funktionen beinhaltet er?

Anhand eines Originalschauplatzes einer bewohnten Wohnung – soll dieser Frage detektivisch nachgegangen und das „Wohnen“ unter die Lupe genommen werden. Der Raum, seine Atmosphäre und Funktion werden bestimmt durch individuell gestaltete „Benutzeroberflächen“. Diese funktionalen und atmosphärischen Bestandteile des Ortes, die Oberflächen, Strukturen und Farben sollen untersucht, analysiert und visualisiert werden.

Aufgabe: Begib dich in die Wohnung eines Kommilitonen und analysiere anhand von Skizzen, Fotografien etc. die vor Ort gemachten Beobachtungen, Spuren und Indizien zum „Vorgang“ des Wohnens. Welche Wohn-Funktionen bzw. Tätigkeiten

lassen sich eruieren und welchen Materialien, Farben, Oberflächen, räumlichen Konstellationen sind diese zugeordnet?

# tototot »Wohnen«





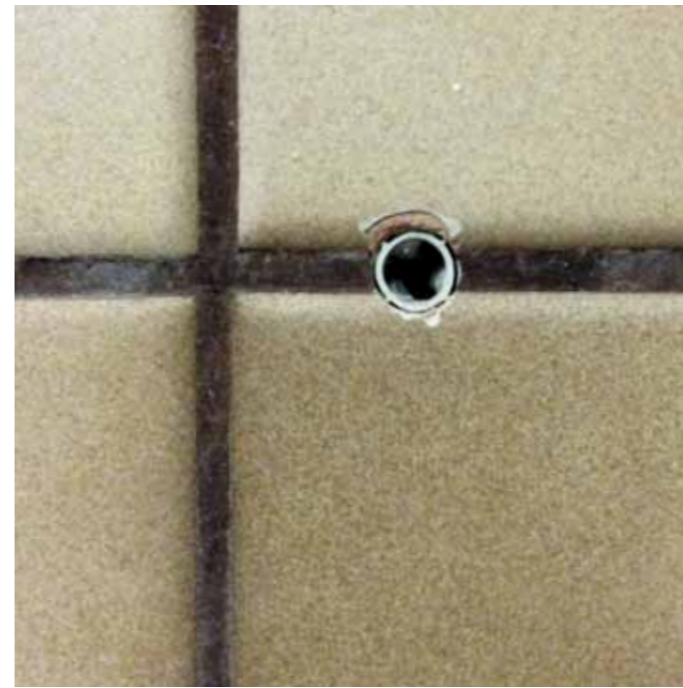
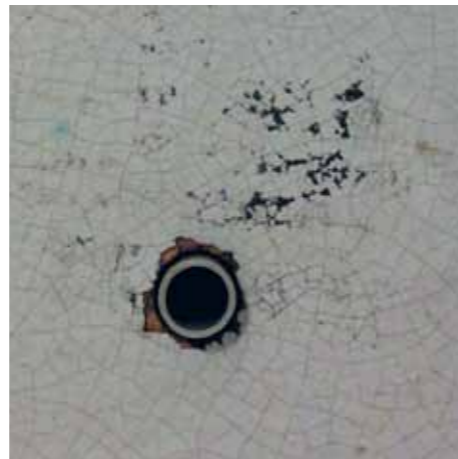
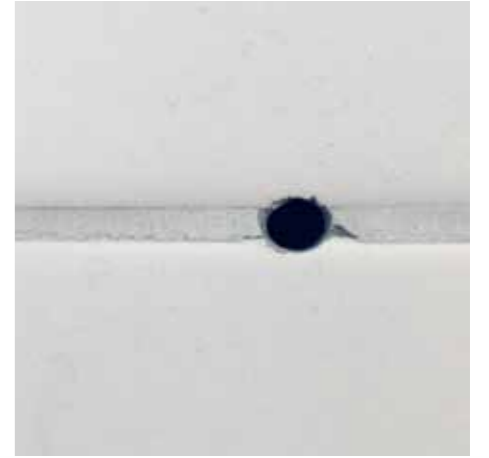
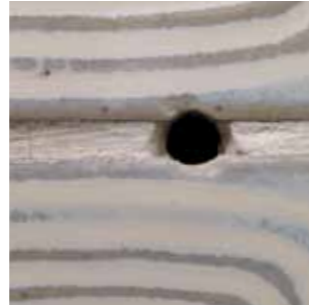
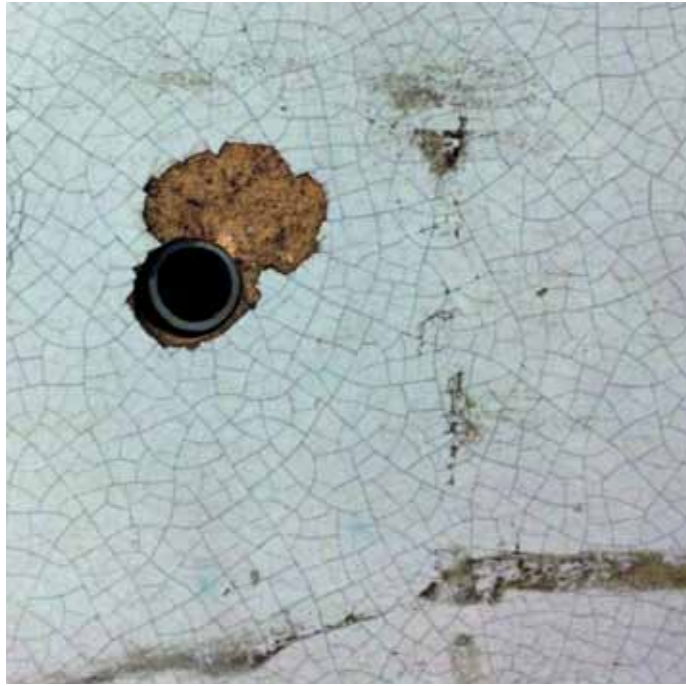
**D**ie Erforschung von Wohn-Spuren in einer fremden Wohnung im Rahmen der Aufgabe „tatort ,wohnen“ sowie die Besichtigung verschiedener Plattenbauwohnungen in Berlin Mitte führten dazu, dass sich mein Fokus zusehends auf Abnutzungserscheinungen und Gebrauchsspuren an Wänden und anderen Oberflächen richtete.

Ich beschäftigte mich damit, wie sich diese bereits existierenden Abnutzungserscheinungen in einen neuen Kontext setzen und dadurch aufwerten ließen. Den Anstoß für die Idee zum flexiblen Haken „falter“ bildeten schließlich Bohrlöcher, die in den unterschiedlichsten Ausprägungen in jeder Wohnung und jedem Haus vorhanden sind.

den. Sie dienen als Verankerungspunkt für einen Haken, dessen Ende wie ein Dübel geformt ist und der sich aufgrund des elastischen Materials Latex den unterschiedlichen Bohrlochbeschaffenheiten anpasst. Eine Mittelachse aus Draht und die Haft Eigenschaften des Latex machen es möglich, dass sich der Haken flexibel verbiegen und durch bloßes Anlegen der Seitenflügel in eine Schale verwandeln lässt.

# Research

**A**nstatt ausgediente, unansehnliche oder bereits vorgefundene Bohrlöcher zuzuspachteln oder zu verstecken, sollen sie in einen neuen Funktionszusammenhang überführt wer-



**B**ohrlöcher in Fliesen,  
Fugen, Betonwänden.

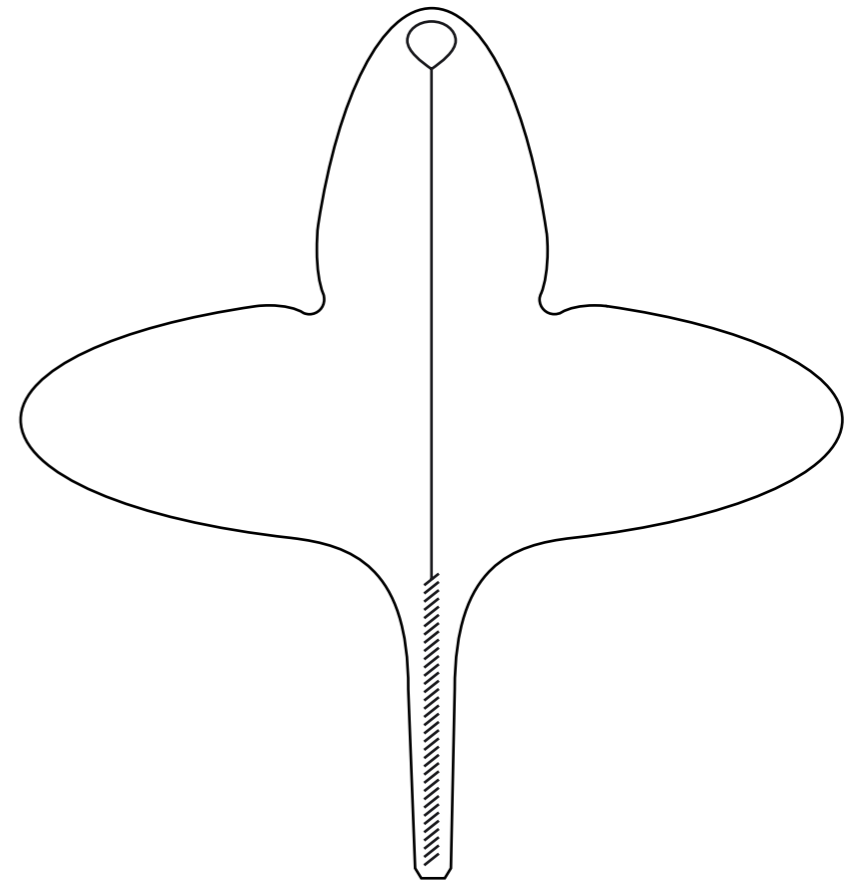


**D**er endgültigen Form des Hakens gingen verschiedene Prototypen voraus. Unter anderem ein regelmäßiges Latexmodell mit fünf Fingern und einem Metallskelett aus Messingdraht.

Die Verlaufsrichtung des Drahtes führte jedoch dazu, dass die Form insgesamt instabil war und bei Belastung abknickte.

**A**ls stabiler erwiesen sich Formen, bei denen der Draht im

Inneren geflochten oder verdrillt war und eine durchgängige Achse bis hinein in die Fingerglieder bildete.



**D**ie Ergebnisse aus der Prototypenherstellung flossen in die finale Version des falters ein. Die Anpassungen erleichtern die Handhabung und Anbringung des Hakens.

Zum eine besitzt er an den Seitenflügeln nach innen vertiefte Rundungen, sodass beim Anlegen der Seitenflügel keine Aufwerfungen entstehen.

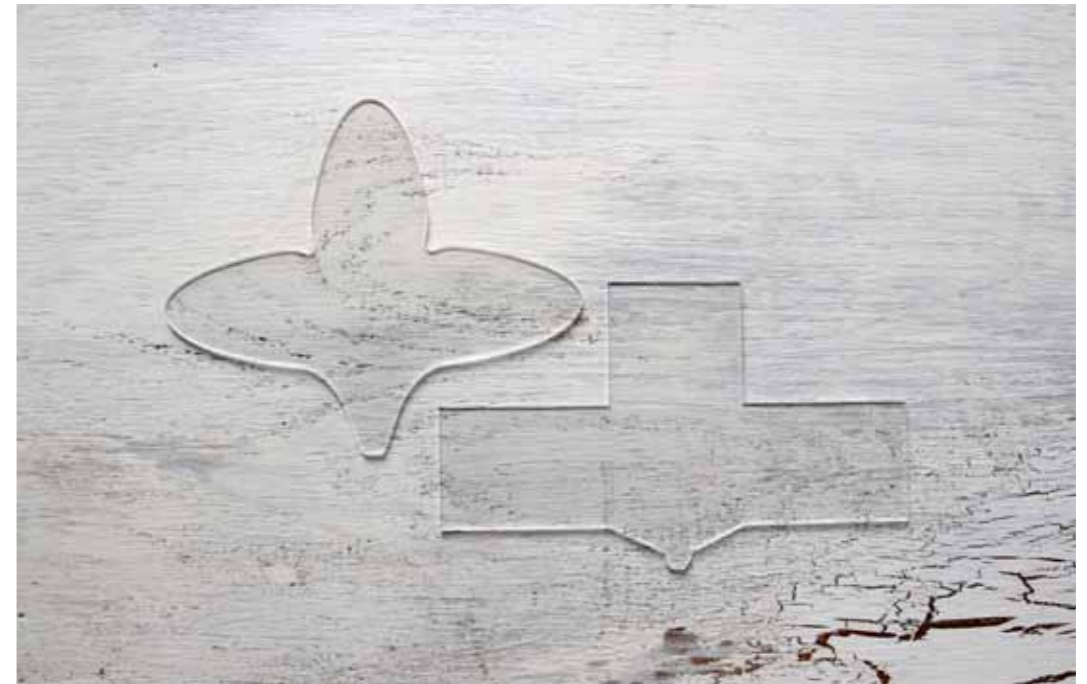
Durch die auf 13 cm angepasste Flügelspannweite bleibt der Haken

formstabil und die entstehende Hohlform bietet dennoch ausreichend Platz für diverse Gegenstände.

**I**m dübelförmigen Ende des Hakens ist die Mittelachse aus Draht verstärkt, sodass sich dieser Teil des Hakens leichter in das entsprechende Bohrloch einführen lässt und Belastungen, wie sie durch häufiges Verbiegen entstehen, standhält.



# Herstellungsschritte



1 Die spätere Kontur des Hakens wird mittels Laser aus einer Acrylglasplatte herausgeschnitten. Überstehende

Grate und Unebenheiten an den Rändern der Form werden glatt geschliffen.



2 Mit Plastilin wird ein der Länge nach halbierter Dübel auf der Acrylglasform fixiert. Das Urmodell wird anschließend

in eine stabile Gießform gelegt und mit Klebstoff fixiert.



**3** Das so fixierte Urmodell wird vorsichtig mit Gips abgegossen.



**5** Der eigentliche Haken wird in drei Schritten gegossen. Zunächst wird eine dünne Schicht Latex in die Form ein-

gebracht, sodass lediglich der Boden bedeckt ist.



**4** Die ausgehärtete Gips-Negativform wird mit einer Lackschicht überzogen, damit die im aus flüssigen Latex enthaltene

Feuchtigkeit nicht in den Gips eindringen und diesen porös machen kann.



**6** Sobald diese erste Latexschicht getrocknet ist, wird der vorbereitete Metalldraht entlang der Mittelachse auf die

Latexschicht gelegt und mit einer zweiten Schicht Latex überzogen.



**7** Nachdem das Latex durchgetrocknet ist, wird der Haken aus der Form herausgelöst. Im unteren Bereich der leeren

Gipsform wird dann die zweite Hälfte des Dübelendes aus Latex gegossen.



**F**lüssiges Latex kann nach Belieben eingefärbt und in verschiedene Formen gegossen werden. Dementsprechend ist es

möglich, den falter in allen erdenklichen Farb- und Formvariationen herzustellen.



**8** Wenn die zweite Dübelhälfte getrocknet ist, kann sie aus der Gipsform herausgelöst und mit der anderen Dübelhälfte am

Ende des Latexmodells durch Andrücken verbunden werden.

Die reinen Materialkosten des Hakens falter sind mit etwa 0,60 EUR pro Stück vergleichsweise gering. Der Preis setzt sich dabei wie folgt zusammen:

**Latex:** die 1-Liter-Flasche Flüssiglatex kostet 18,30 EUR. Für jede Gießform werden etwa 25 ml benötigt, was 0,46 EUR entspricht.

**Edelstahldraht:** eine 50-Meter-Rolle des verwendeten Edelstahldrahtes kostet 4,92 EUR. Für das Anfertigen der Mittelachse werden rund 0,2 m Draht benötigt, was ungefähr 0,11 EUR gleichkommt. Rein rechnerisch entstehen Materialkosten in Höhe von 0,57 EUR.

## Materialkosten

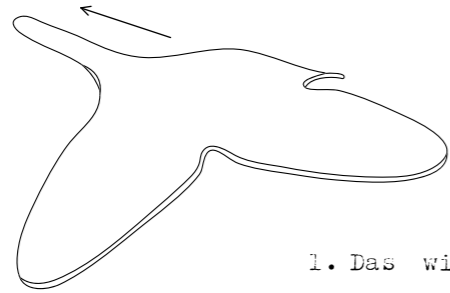


Jedem Haken liegt eine illustrierte Anleitung bei, die in vier Schritten veranschaulicht, wie der falter im Bohrloch befestigt und anschließend in Form gebracht wird. Die Gebrauchsinformation hat ausgeklappt ein Format von 36 x 12 cm. Beim zusammenge-

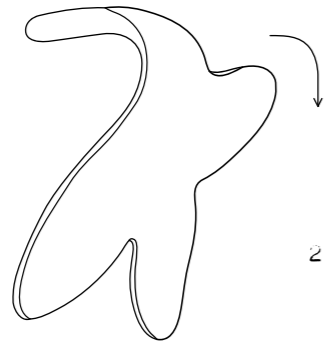
falteten Leporello sind die Außenkanten 14 x 12 cm lang.

## Gebrauchsinformation

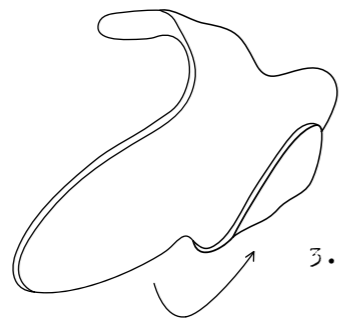
# falter



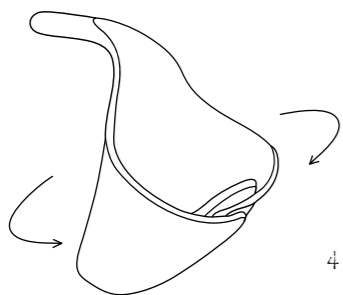
1. Das wie ein Dübel geformte Ende des Falters wird in ein passendes Bohrloch gesteckt.



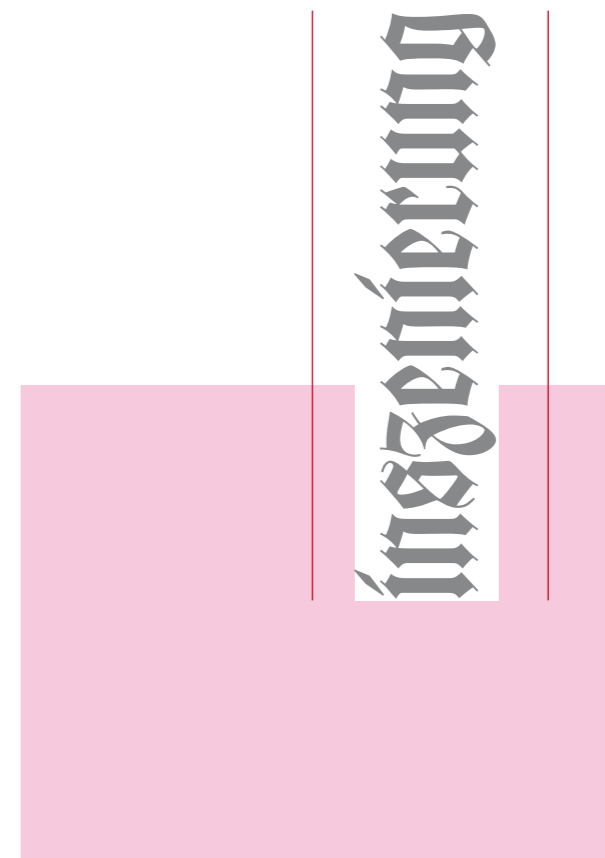
2. Der aus dem Bohrloch herausragende Teil des Falters wird nach unten gebogen.



3. Der mittlere der drei Flügel lässt sich nach oben zu einem Haken biegen.



4. Durch Umlegen und Andrücken der Seitenflügel entsteht ein Aufbewahrungsbehältnis.



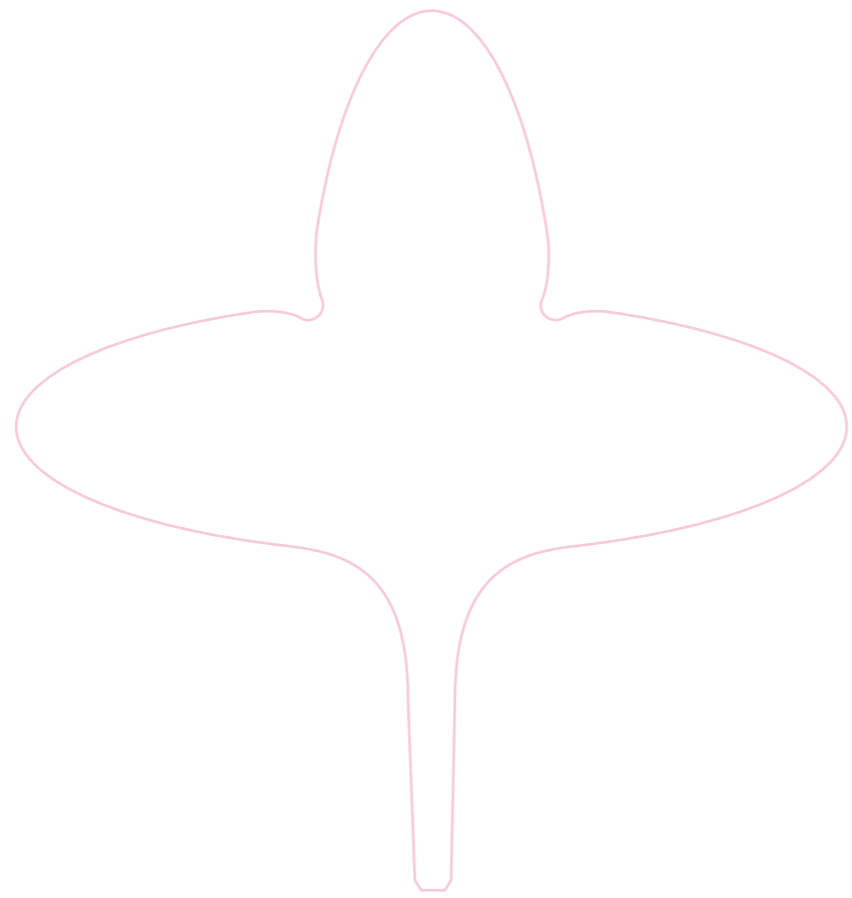












**Falter**

**alexander goertner**

**Falter**

**alexander goertner**